



62_Was erzieht nun wirklich?

Viele Eltern fragen sich: "Was erzieht denn nun wirklich?", "Wie geht eine gute Erziehung?" Viele erleben, dass Kinder oft nicht zuhören, wenn die Erwachsenen ihnen etwas beibringen wollen. Es geht bei einem Ohr rein, beim anderen raus. Oder die Kinder tun einfach nicht, was die Eltern wollen.

Die gute Nachricht ist: Eltern können sich entspannen. Man muss in der Erziehung nicht so viel arbeiten, nicht so viel tun. Warum?

Was wird vorgelebt?

Es erzieht das, wie die Eltern den Kindern, sich selbst und anderen Menschen begegnen. Was wirklich erzieht und was die Kinder aufnehmen wie ein Schwamm das Wasser, ist was die Eltern ihnen vorleben.

Man muss Kinder nicht dauernd belehren darüber, wie man sich verhält, denn sie kopieren automatisch das Verhalten der Erwachsenen in ihrem Umfeld. Der zentrale Punkt, der auf Kinder nachhaltigen Einfluss hat, ist die *Qualität* der Beziehungen, in denen sie leben.

Ob wir uns in der Familie wohl fühlen, uns gut entwickeln und unser Selbstwertgefühl stärken, hängt vor allem damit zusammen, wie wir uns begegnen. Und auf die Kinder hat die Art wie sich die Erwachsenen untereinander begegnen und wie sie den Kindern begegnen den größten Einfluss auf ihre Entwicklung und auf ihr Wohlbefinden.

Es geht in Beziehungen zum einem um das WAS und zum anderen um das WIE. Das WAS sind die Inhalte: sind wir Vegetarier oder Fleischesser, essen wir gemeinsam oder jeder für sich, welche Religion und Werte haben wir, ziehen wir die Schuhe im Haus aus oder nicht, ist Fernsehen erlaubt oder nicht, ist uns Sport wichtig oder nicht, usw. All das sind die Inhalte unserer Familie. Diese sind in jeder Familie unterschiedlich, je nach Kultur, Brauchtum und Wertvorstellungen. Das ist sekundär für die Entwicklung von Kindern.

Das Wichtigste ist das WIE: Wie verhalten wir uns zueinander? Wie begegnen wir uns?

Das äußert sich, indem was wir sagen, wie wir es sagen, in unserer Körpersprache und an unserer inneren Haltung uns selbst und den Kindern gegenüber.

Das WIE ist der sogenannte Prozess: Wenn ihr älteres Kind die jüngere Schwester haut, weil sie seinen Turm umgestoßen hat, und Sie ihm dafür einen Klapps geben mit den Worten: "Hör auf zu schlagen!" oder „Lass das, du bist doch der Ältere!“ dann prägt sich ihre Tat mehr ein als das, was sie sagen. Wenn sie das größere Kind allerdings beiseite nehmen und ihren Wunsch ruhig äußern: "Ich will nicht, dass du die Kleine haust. Wenn dir etwas nicht passt, dann sag es ihr einfach.", dann prägt sich dieses Verhalten im Kind ein: Man kann in Konfliktsituationen miteinander ruhig sprechen und seinen Wunsch äußern.

Interessiere ich mich wirklich für mein Kind oder kritisiere und belehere ich es?

Beim WIE geht es darum: Ob wir uns wahrnehmen und ernst nehmen oder ob wir uns kritisieren und belehren. Ob jeder sagen darf, was er fühlt und denkt und damit er ernst genommen wird ohne ausgelacht oder belächelt zu werden. Ob wir unsere Wünsche äußern dürfen ohne dafür verurteilt zu werden. Begegnen wir uns mit Achtung oder Respektlosigkeit? Hören wir uns gegenseitig zu? Werden die Grenzen und Bedürfnisse aller respektiert oder muss sich jemand für die anderen aufopfern?

Diese Art des Zusammenspiels, dieser Prozess, dieses „WIE begegnen wir uns“ macht den größten Eindruck auf die Kinder und wirkt sich darauf aus, wie sie sich entwickeln: Wird ihr Selbstwertgefühl gestärkt? Lernen sie sich abzugrenzen, Bedürfnisse zu äußern und gut für sich selbst zu sorgen? Lernen sie sich selbst und die Mitmenschen zu respektieren?

Wenn Kinder erfahren, dass Menschen in ihrem Umfeld gut miteinander umgehen und sich gegenseitig wertschätzen und respektieren, dann werden sie dies automatisch lernen und anwenden. Dafür braucht es keine künstlichen Aufforderungen.